

Rassismuskritik

Bibliografie:

Clara Suchodolski (2024).

Rezension zu Barasi, D. (2024).

Studieren unter Bedingungen
des ökonomisierten Lehramtsstudiums.

Eine rassismuskritische Perspektive
auf Professionalisierungsprozesse
angehender Lehrer*innen.

Wiesbaden: Springer VS. 306 Seiten,

ISBN 978-3-658-44098-5.

journal für lehrerInnenbildung, 24 (4), 126–128.

<https://doi.org/10.35468/jlb-04-2024-rez1>

Gesamtausgabe online unter:

<http://www.jlb-journallehrerinnenbildung.net>

<https://doi.org/10.35468/jlb-04-2024>

ISSN 2629-4982

Barasi, D. (2024). Studieren unter Bedingungen des ökonomisierten Lehramtsstudiums. Eine rassismuskritische Perspektive auf Professionalisierungsprozesse angehender Lehrer*innen. Wiesbaden: Springer VS. 306 Seiten, ISBN 978-3-658-44098-5

Im Rahmen seiner Dissertationsstudie verbindet Dennis Barasi rassismuskritische, migrationsgesellschaftliche und diskursanalytische Perspektiven in der Analyse rassismuserrelevanter Aushandlungsprozesse in der Lehrer*innenbildung. Sein Erkenntnisinteresse folgt der Fragestellung, „inwiefern rassismuskritische Professionalisierungsprozesse unter den Bedingungen der sich im Lehramtsstudium verdichteten ökonomisierten Studienstrukturen stattfinden können.“ (S. 3)

Die Studie ist in acht Kapitel gegliedert. Nachdem an die Einleitung anschließend der Forschungsstand zum Lehramtsstudium in der Migrationsgesellschaft in Kapitel zwei umfassend entfaltet wird, führt das dritte Kapitel die Ausgangspunkte des theoretisch-analytischen Vorgehens ein. In Kapitel vier werden das Forschungsdesign in seiner Adaption der Reflexiven Grounded Theory-Methodologie und die Teilnehmende Beobachtung sowie das Forschungs-Gespräch mit Teilnehmer*innen zweier Seminare in der Lehrer*innenbildung als zentrale Erhebungsmethoden vorgestellt, gefolgt von der differenzierten Darlegung der Datenerhebung in Kapitel fünf. Im sechsten Kapitel arbeitet Barasi drei Strategien heraus, die innerhalb des *Ökonomisierten Studiums* angewendet werden. Deren Relevanz für rassismuskritische Professionalisierungsprozesse in der Lehrer*innenbildung werden in Kapitel sieben diskutiert und abschließend in Kapitel acht neue Forschungsdesiderate skizziert, die aus den Ergebnissen der Studie hervorgehen.

Kernstück der Studie ist die rassismuskritische Analyse der Aushandlungsprozesse und Forschungs-Gespräche anhand von Beobachtungsprotokollen und Gesprächstranskripten. Sie baut auf den in Kapitel drei vorgestellten *Sensibilisierenden Konzepten* auf und erweitert diese um drei weitere Perspektiven: Die migrationsgesellschaftliche und die diskurstheoretische Perspektive werden um die Perspektiven der Universität als Ort der Wissensproduktion in ökonomisierten Strukturen, der Rassismuskritik und des (Neo-)Linguizismus ergänzt. Die *Sensibilisierenden Konzepte* dienen der Analyse als theoretische Grundlage und Bezugspunkte, geben aber keinen festen Analyserahmen vor.

Das Modell des *Ökonomisierten Studiums* bildet die Kernkategorie der Studie. Überzeugend modelliert werden in marktökonomischer Konkurrenz zueinanderstehende Bildungsinstitutionen, in denen die Gestaltung universitärer Lehre und das Handeln von Studierenden durch neoliberale Logiken geprägt sind. Anstatt einzelne Akteur*innen in den Fokus zu stellen, ermöglicht es das Modell zu analysieren, inwiefern unter den gegebenen Bedingungen eine rassismuskritische Professionalisierung überhaupt umsetzbar ist. Innerhalb des Modells kategorisiert Barasi drei Strategien: (1.) Das *Outputorientieren* umfasst Entscheidungen und Handlungen, die den Aufwand der Studierenden möglichst reduzieren sowie darauf zielen, Erkenntnisse zu erlangen, denen eine hohe Relevanz für die spätere Praxis zugeschrieben wird. Während Studierende in rassismuskritischen Bildungsangeboten einen relativ hohen Aufwand antizipieren, bewerten einige die Relevanz für die schulische Praxis als enorm und andere als marginal. Zudem zeigt die Studie auf, dass Studierende (2.) die Strategie des *Schweigens* in Bezug auf rassismuskritische Diskurse nutzen, um das Sprechen über rassismuserfahrene Themen zu verhindern oder Studierenden Rassismuserfahrungen abzuerkennen. Mit der (3.) Strategie des *Positionierens* arbeitet Barasi heraus, wie Prozesse des *Selbst-* und *Fremdpositionierens* entscheiden, ob und wie Rassismuserfahrungen thematisiert werden und wer als autorisierte*r Sprecher*in wahrgenommen wird. Zudem werden *Fremdpositionierungen* im Sprechen über schulische Praxis relevant, wenn Schüler*innen, die als ‚mehrsprachig‘ oder ‚mit Migrationshintergrund‘ markiert werden, ein Defizit in der Bildungssprache Deutsch zugeschrieben und darüber eine Notwendigkeit konstruiert wird, Studierenden zusätzliche Kompetenzen für den Umgang mit so markierten Schüler*innen zu vermitteln. Barasi zeigt eindrücklich auf, wie in den Strukturen des *Ökonomisierten Studiums* die rassismuskritische Professionalisierung von angehenden Lehrkräften erschwert und rassismuserfahrene Wissen (re-)produziert wird. Dabei wird die Studie dem hohen Anspruch an Transparenz und (Selbst-)Reflexion umfassend gerecht, den dieses Projekt an den Forschenden stellt. Durch die Reflexion seiner eigenen Positionierung in migrationsgesellschaftlichen und universitätshierarchischen Strukturen wird der besondere Zugang zum Feld und den darin handelnden Akteur*innen sowie die hohe Authentizität der erhobenen Daten deutlich. Diese Erkenntnisse sind insbesondere für Akteur*innen der Lehrer*innenbildung relevant, stellen aber auch den Anspruch an (an-

gehende) Lehrkräfte, ihre migrationsgesellschaftliche Positionierung und dahingehende (Bildungs-)Biografie zu reflektieren. Die Ergebnisse der Dissertationsstudie verdeutlichen den Bedarf an umfangreicheren rassismuskritischen Analysen des Lehramtsstudiums sowie Studien, die gezielt die Entwicklung und Evaluation rassismuskritischer Bildungsangebote anstreben. Sowohl in den von ihr generierten Erkenntnissen als auch den sich aus ihr ergebenden Forschungsdesideraten stellt die Studie somit einen besonders signifikanten Beitrag zur rassismuskritischen Professionalisierungsforschung dar.

Suchodolski, Clara,
Promovendin,
Programm Duale Promotion,
Fachbereich 8: Didaktik der Geschichte
und Fachbereich 12: Inklusive Pädagogik,
Universität Bremen.
Cla_suc@uni-bremen.de